

Wirtschaftsweg kostet weniger als geplant

Streckenabschnitt um einen Meter breiter – Wie geplant nach sechs Wochen fertig – Überschüssiges Geld soll in zukünftige Projekte fließen

Von Thorge Martens

SELLSTEDT. Von großen Baggern und Baumaschinen ist im Sellstedter Bredenhörenweg nichts mehr zu sehen. Knapp sechs Wochen waren sie vor Ort. Die letzten Bauarbeiter sorgen dafür, dass die Straße wieder als eine solche in Betrieb genommen werden kann. Nur noch die Erde auf der Fahrbahn deutet auf eine Baustelle hin. Was hier noch ansteht, ist der Feinschliff, so der Projektleiter Carsten Gerken.

„Als ich in der letzten Woche die Baustelle besucht habe, hätte ich niemals daran geglaubt, dass die Bauarbeiten rechtzeitig abgeschlossen werden. Jetzt stehe ich hier, zwei Tage vor dem Termin, und fast alles ist fertig“, sagt Thomas Ströer, der als Geschäftsführer der Wasser- und Bodenverbände im Kreis den Wirtschaftswegeverband verwaltet.

Voller Zufriedenheit wird der rund 1,2 Kilometer lange Streckenabschnitt am Anfang dieser Woche von den Beteiligten abgenommen und für den Verkehr

freigegeben. Der übliche Wirtschaftsweg aus Beton konnte den Anforderungen der immer größer werdenden landwirtschaftlichen Fahrzeuge in Sellstedt schlicht und einfach nicht mehr gerecht werden und wurde daraufhin um einen Meter verbreitert.

2600 Tonnen Schotter

Zusätzlich erhielt der gesamte Streckenabschnitt beidseitig einen Schotterrand und eine stabile Betonpflasterung an den Einmündungsbereichen, da besonders hier die großen Traktoren die



Abnahme des Bredenhörenweg (von links): Enno Gerdes (Schiffdorf), Thomas Ströer (Geschäftsführer WWV-WEM), Gerd-Dieter Kahrs (Verbandsvorsteher Wirtschaftswegeverband Wesermünde), Jan Korsä (Firma Mehrstens), Matthias Rudloff (Bauleiter Mehrstens), Carsten Gerken (Ingenieurbüro SWECO Planung und Bauüberwachung).

Foto: Martens

Fahrbahn überfahren werden. Dem Projekt im Weg stand dabei von Anfang an nur sehr wenig

Platz neben dem alten Wirtschaftsweg war genug vorhanden, Anwohner gibt es an dieser Stra-

ße nur sehr wenige und Bäume mussten nicht gefällt, sondern lediglich ein wenig beschnitten werden. Damit sich, so Thomas Ströer, die großen Baufahrzeuge ihren Weg bahnen können. Änderungen gegenüber der Ursprungsplanung gab es also keine. So hat auch die acht Zentimeter starke Asphaltdeckschicht ihren Platz in Sellstedt gefunden und sorgt nun dafür, dass die Straße zukunftssicher ist.

„Unser Anspruch war es, dass der Weg länger hält als der vorherige. 40 Jahre sollte der Weg also auf jeden Fall so bleiben können“, behauptet Matthias Rudloff, der zuständige Bauleiter der Firma Mehrstens. Dazu waren rund 880 Tonnen Asphalt und 2600 Tonnen Schotter notwendig. „Da sind schon einige Lastwagen zusammengekommen“, fügt Carsten Gerken mit einem Lächeln auf dem Gesicht hinzu.

Das Ganze hatte natürlich seinen Preis. Rund 330 000 Euro waren für das Projekt vorgesehen. Meist kann bei derartigen Projekten damit gerechnet werden, dass die Kosten höher ausfallen werden. Nicht jedoch im Bredenhörenweg, hier wurden 50 000 Euro

» Unser Anspruch war es, dass der Weg länger hält als der vorherige. «

Matthias Rudloff,
Bauleiter der Firma Mehrstens

weniger fällig. Über das eingesparte Geld, dass man in zukünftige Projekte investieren kann, freuen sich alle sehr. Schließlich müsse in Bramel auch etwas gemacht werden. Vier Kilometer Wirtschaftsweg warten dort darauf, ebenfalls erneuert zu werden. Geplant, so viel sei verraten, wird bereits. (tma)